

Geschäfts- und Risikostrategie der Volksbank Ulm-Biberach eG

Teil: Nachhaltigkeitsstrategie

Ulm, den 03.12.2025



**Volksbank
Ulm-Biberach eG**

Meine Bank fürs Leben.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Rahmenbedingungen	4
2.1 Regulatorische Rahmenbedingungen	4
2.2 Stakeholder-Erwartungen	4
2.3 Verantwortlichkeit im Vorstand	5
2.4 Ansprechpartner für Rückfragen	5
3. Ausgangslage / Analyse	6
4. Handlungsfelder	7
4.1 Strategie	7
4.2 Gesamtbanksteuerung und Risikomanagement	8
4.3 Kerngeschäft	8
4.3.1 Eigenanlagen	8
4.3.2 Privatkundengeschäft	9
4.3.3 Unternehmenskundengeschäft	9
4.4 Geschäftsbetrieb	10
4.5 Personal	10
4.6 Kommunikation und Gesellschaft	11
4.7 Unternehmenskultur	11
5. Ziele und Reporting	12
5.1 Strategische Ziele	12
5.2 Steuerung der Maßnahmen und Reporting	12

1. Einleitung

Als Genossenschaftsbanken tragen wir eine besondere Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinschaften und Umwelt. Wir handeln von jeher nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Die unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit haben bei Genossenschaftsbanken eine lange Tradition. Schon die genossenschaftliche Grundidee beruhte auf dem Gedanken, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. Den genetischen Code dazu liefert unser Geschäftsmodell: Unser Unternehmenszweck ist auf den langfristigen Erfolg unserer Mitglieder ausgerichtet.

Angesichts der zunehmenden Herausforderungen durch den Klimawandel, soziale Ungleichheiten und Umweltzerstörung ist es unerlässlich, dass wir als Genossenschaftsbank eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln und umsetzen.

Diese Strategie soll nicht unsere ökologischen und sozialen Auswirkungen minimieren, aber auch langfristige Werte für unsere Mitglieder, Kunden und die Gesellschaft insgesamt schaffen.

Wir fördern den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft und handeln zusammen mit unseren Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitenden in Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: Für die Menschen und die Umwelt in unserer Region.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Regulatorische Rahmenbedingungen

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit den UN-Nachhaltigkeitszielen (sog. Sustainable Development Goals oder kurz „SDGs“) und dem Pariser Klimaabkommen ambitionierte Ziele für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt. Die globalen Aufgaben erfordern rasches, konsequentes und zielgerichtetes Handeln aller relevanten Akteure aus Politik und Verwaltung sowie aus Realwirtschaft und Finanzwirtschaft. Aber auch jeder Einzelne ist gefordert.

Daraus haben sich aus vielen verschiedenen gesetzgeberischen Ebenen Regularien entwickelt, die es beim Nachhaltigkeitsmanagement zu berücksichtigen gilt.

Neben Multinationalen Institutionen wie den Vereinten Nationen (UN), der Europäischen Union (EU), auch auf regulatorischer Ebene wie die European Banking Authority (EBA) haben zudem nationale, sei es gesetzliche Regelungen (wie zum Beispiel das Klimaschutzgesetz) oder aufsichtsrechtlicher Art (wie z.B. die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Banken (MaRisk)) eine Vielzahl an Regularien entwickelt. Einige der getroffenen Vorgaben sind im Kontext der EU-Initiative zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der EU im Kontext der Reduzierung des Bürokratismus in Überarbeitung, Neukalibrierung oder temporärer Verschiebung. Insofern bleibt das regulatorische Umfeld dynamisch und ist dementsprechend vorausschauend zu beobachten.

Auch für die Berichterstattung zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten ist die Regulatorik derzeit dynamisch. Aktuell sind wir aufgrund der Regelungen in §289b HGB verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung / einen nichtfinanziellen Bericht zu erstellen. Dieser Verpflichtung kommen wir durch einen Bericht nach den Standards der Klima-WIN-Initiative des Landes Baden-Württemberg nach, der wir im Jahr 2017 beigetreten sind.

Im Interesse der Übersichtlichkeit dieser Ausführungen wird darauf verzichtet, eine umfängliche Auflistung von geltenden Regelungen darzustellen.

2.2 Stakeholder-Erwartungen

Es gibt umfangreiche Erwartungshaltungen und Anforderungen von Stakeholdern an die Nachhaltigkeitsleistung der Bank

- Kunden: Erwartung an ethisches und verantwortungsvolles Verhalten der Bank bei der Kreditvergabe und Anlageberatung hinsichtlich der Dimensionen Ökologie und Soziales. Zudem die Anforderung, dass die Governance geordnet ist und die Bank eine funktionierende Compliancekultur etabliert hat.
- Investoren: Interesse an einer langfristigen Wertschöpfung und Risikominderung durch die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) in die Strategien der Bank und deren konsequente Umsetzung in operativen Maßnahmen zur Sicherstellung der dauerhaften Ertrags- und Zukunftsfähigkeit.

- Mitarbeiter: Erwartungshaltung nach einer Arbeitsumgebung, die ethische Prinzipien und soziale Verantwortung fördert. Zudem auch der Wunsch, dass sich die Bank in allen 3 Dimensionen (E, S, G) aktiv positioniert und die Umsetzung von Maßnahmen vorantreibt.
- Gemeinschaften und Gesellschaft: Erwartung an die Bank, einen positiven Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung lokaler Gemeinschaften zu leisten.

Die Markt- und Wettbewerbssituation im Hinblick auf nachhaltige Finanzprodukte und -dienstleistungen stellt folgende Herausforderungen an die Bank:

- Wachsende Nachfrage nach Nachhaltigkeit: Es gibt eine zunehmende Nachfrage von Verbrauchern, Unternehmen und institutionellen Investoren nach nachhaltigen Finanzprodukten und -dienstleistungen. Diese wird sich nach unseren Erwartungen weiter erhöhen, insbesondere unter Würdigung der Maßnahmen der EU sowie Deutschlands, um das Ziel der Klimaneutralität in 2050 bzw. 2045 zu erreichen.
- Angebot von nachhaltigen Produkten: Banken und Finanzinstitute bieten eine Vielzahl von nachhaltigen Finanzprodukten an, darunter grüne Anleihen, nachhaltige Investmentfonds, ethische Fonds, Mikrofinanzierungen, Kredite für erneuerbare Energien und nachhaltige Immobilienfinanzierungen.
- Wettbewerb unter Finanzinstituten: Die Konkurrenz zwischen Banken und anderen Finanzinstituten im Bereich nachhaltiger Finanzprodukte nimmt zu.
- Risiken und Chancen: Finanzinstitute stehen vor Herausforderungen im Zusammenhang mit der Bewertung und Bewältigung von Umwelt- und Sozialrisiken in ihren Portfolios sowie der Identifizierung von Chancen für nachhaltige Investitionen.

2.3 Verantwortlichkeit im Vorstand

Federführend und damit hauptverantwortlich im Sinne des Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes für das Themenfeld Nachhaltigkeit ist Herr Stefan Hell.

2.4 Ansprechpartner für Rückfragen

Der Leiter des Bereiches Nachhaltigkeit und Stiftungen steht als Ansprechpartner bei Rückfragen zur Verfügung.

3. Ausgangslage / Analyse

Nachhaltigkeit betrifft das Geschäftsmodell der Volksbank Ulm-Biberach in vielerlei Hinsicht.

Diese umfassende Betroffenheit, bezogen sowohl auf den Geschäftsbetrieb wie auch das Kerngeschäft wird im NachhaltigkeitsCockpit der genossenschaftlichen Finanzgruppe hinreichend abgebildet, weshalb wir uns bei unserem Nachhaltigkeitsmanagement auf diese Darstellungsform fokussieren.

Aufgrund der bereits seit vielen Jahren etablierten Integration von Nachhaltigkeit in allen 3 Facetten (ESG), ist die Ausgangssituation bei unserer Bank als Stärke im Vergleich innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe und der unmittelbaren Wettbewerber festzustellen. In vielen Bereichen sind an ökologischen und sozialen Themen orientierte Vorgehensweisen bereits fest in unser Vorgehen integriert und somit in die gelebte Unternehmenskultur der Volksbank Ulm-Biberach übergegangen. So haben wir z.B. im Bereich Gesundheitsmanagement durch das mehrfach ausgezeichnete BGM eine ausgewiesene Stärke; auch dass wir seit mehreren Jahren ausschließlich Ökostrom beziehen, ist für die CO₂-Bilanz unseres Geschäftsbetriebes sehr zuträglich.

Da die Übersetzung im Kerngeschäft, was in den letzten Monaten und Jahren von regulatorischen Initiativen vorangetrieben wurde, hier noch nicht so lange umfassend praktiziert wird, sehen wir hier noch Entwicklungspotenzial. Dies betrifft zum einen die Rahmenbedingungen für die Begleitung der Transformation hin zur CO₂-neutralen Wirtschaft als auch bei der Messung, vor allem aber der Simulation sowie der Steuerung von potenziellen Risiken, im Zusammenhang mit ESG-Themen. Hier sind weitere Entwicklungen der Mess- und Rechensysteme ebenso notwendig wie der Aufbau eines Datenhaushaltes, um die Berechnungen zu fundieren.

Durch die klare Positionierung und Bekenntnis von EU und Deutschland zur CO₂-Neutralität in 2050 bzw. 2045 sehen wir vor allem Geschäftschancen darin, diese Transformation zu begleiten. Neben dem Kundenkreditgeschäft im Unternehmenskunden- und Privatkundenbereich ergeben sich hier auch im Anlagegeschäft interessante Chancen, sowohl in der Vermittlung von Produkten als auch in der Anlage eigener Mittel.

Durch eine konsequente Verfolgung von Maßnahmen, die auf die sozialen Komponenten der Nachhaltigkeit einzahlen, sehen wir weiterhin die Chance, uns von Wettbewerbern um Mitarbeitende zu differenzieren, um dadurch im sich weiterhin verstärkenden Fachkräftemangel bestehen zu können. Die Bewertung von entstehenden und/oder potenziellen Risiken, die Abbildung derselben in unseren Steuerungssystemen sowie deren aktive prophylaktische Steuerung stellen Herausforderungen dar. Neben der Portfoliosteuerung stehen hier auch konkrete Themenfelder im Erkennen von Risiken auf Einzeladressebene (bzw. auf Risikogruppenebene) im Mittelpunkt. Seien es die Abwehrmaßnahmen gegen mögliche physische Risiken oder die gestaltenden Maßnahmen, um transformatorische Risiken zu minimieren. Insgesamt ist davon auszugehen, dass vor allem durch die Klimaveränderungen verursachte Schäden in der Zukunft zunehmen werden; hier gilt es, neben der Schaffung von Transparenz bzgl. der potenziellen Risiken auch das Bewusstsein bei unseren Kundinnen und Kunden für diese Risiken zu schaffen und auch Maßnahmen zur Reduzierung derselben zu begleiten. Neben genereller Prophylaxe wird es auch wichtig sein, vor allem zu identifizieren, wo hohe Eintrittswahrscheinlichkeiten existieren, um dementsprechend handeln zu können.

4. Handlungsfelder

Wir bekennen uns zum NachhaltigkeitsLeitbild der genossenschaftlichen Finanzgruppe (GFG). Es ist uns ein bedeutsames Anliegen, zur Transformation beizutragen; dabei fokussieren wir alle Perspektiven von ESG. Ein spezieller Fokus liegt jedoch, insbesondere im Kundengeschäft, auf den ökologischen Faktoren, zum einen chancenorientiert, in dem wir unseren Mitgliedern und Kunden aktiv bei der Transformation ihrer Unternehmen zur Seite stehen und sowohl auf der Kredit-, wie auch der Anlagenseite, wo wir unsere Mitglieder und Kunden mit einem umfassenden und wettbewerbsfähigen Produktportfolio begleiten. Wo sinnvoll und möglich darstellbar, streben wir auch an, als (Kooperations-)Partner die Zusammenarbeit in unserem Geschäftsgebiet zu steigern.

Im eigenen Geschäftsbetrieb sind uns ebenfalls alle 3 Perspektiven von ESG wichtig. Wir wollen durch unsere eigenen Maßnahmen und Handlungen auch Glaubwürdigkeit ausstrahlen.

Insgesamt verstehen wir unser Streben zur Erfüllung unserer Nachhaltigkeitsziele als Mitgliederförderung, da wir durch die Umsetzung der NH-Ziele im eigenen Geschäftsbetrieb sicherstellen können, dass wir nachhaltig erfolgreich handeln werden, im doppelten Sinne, nämlich nachhaltig im Sinne von langfristig, wie auch im „ESG-Sinne“. Durch das Erreichen der Ziele im Kerngeschäft ist ebenfalls Mitgliedernutzen einhergehend: Durch die Begleitung der Transformation kann zum einen die langfristige Zukunftsfähigkeit der Kunden gesichert werden, was zur Reduzierung von Kreditausfällen beiträgt. Zudem führt die Investition in nachhaltige Unternehmen, sei es bei Eigenanlagen oder durch Kunden dazu, dass Unternehmen, die sich im ESG-Sinne positiv positionieren, unterstützt werden, was für die Zukunftsfähigkeit der Umwelt wie des menschlichen Miteinanders zuträglich ist.

4.1 Strategie

Das Genossenschaftsprinzip ist unsere Philosophie.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Ziel in unserer Strategie.

Solidarität, Subsidiarität, Offenheit, Mitbestimmung, Kooperation, Partnerschaft, Regionalität und Bodenständigkeit – das sind unsere genossenschaftlichen Werte, die uns von unseren Gründern in die Wiege gelegt wurden. Heute geht es darum, unsere Werte mit den sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu verbinden.

Wir wollen dabei mittelfristig mindestens die Ziele des NachhaltigkeitsLeitbildes der GFG und der GFG-Ambitionen erreichen. In diesem Sinne haben wir Nachhaltigkeit als wichtige Säule unserer Geschäftspolitik definiert.

Bei der Geschäftsstrategie werden sowohl externe Einflussfaktoren (z.B. Marktentwicklung, regulatorisches Umfeld, physische und transitorische Risiken) als auch interne Einflussfaktoren (z.B. Risikotragfähigkeit, personelle und technisch-organisatorische Ressourcen) berücksichtigt.

Für die strategische Ausrichtung und Haltung haben wir für alle Handlungsfelder (Strategie, Steuerung und Risikomanagement, Kerngeschäft, Geschäftsbetrieb, Personal, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement sowie Unternehmenskultur) anspruchsvolle Maßnahmen abgeleitet sowie ambitionierte Ziele, teilweise über die GFG-Ambition hinausformuliert und Nachhaltigkeit als Teilstrategie etabliert.

Für die Nachhaltigkeitsziele, das Zielcontrolling und -reporting haben bzw. werden wir qualitative und nach Möglichkeit quantitative Ziele anhand des NachhaltigkeitsLeitbildes der GFG und der GFG-Ambitionen hinaus für alle Handlungsfelder veröffentlichen. Es findet ein vierteljährliches Controlling mittels NachhaltigkeitsCockpit und Reporting an den Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Unsere Geschäftsleitung positioniert sich aktiv nach innen und außen zu unserem NachhaltigkeitsLeitbild und -Ambition und hat neben dieser Nachhaltigkeitsstrategie eine mit der Geschäftsstrategie und den daraus resultierenden Risiken konsistente Risikostrategie festgelegt.

In unserer Organisation ist eine eigenständige Organisationseinheit „Nachhaltigkeit und Stiftungen“ etabliert, die mit ausreichenden zeitlichen Ressourcen ausgestattet ist und direkt an den Vorstandssprecher berichtet. Zudem sind regelmäßige Termine zwischen den Mitarbeitenden der genannten Organisationseinheit und den für NH-Themen Verantwortlichen in den Fachbereichen etabliert. Wir beziehen unsere Mitglieder, Kunden und weitere Akteure aus unserer Region aktiv in unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten mit ein und leisten gemeinsam einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region.

4.2 Gesamtbanksteuerung und Risikomanagement

Nachhaltigkeitsziele sind ein wichtiger Bestandteil unserer Risiko- und Ertragssteuerung.

Wir berücksichtigen die Betroffenheit unseres Geschäftsmodells durch Nachhaltigkeitsrisiken, die wir in der Geschäfts- und Umfeldanalyse sowie der Risikoinventur ermittelt haben, bei der Formulierung der Risikostrategien qualitativ und, wo sinnvoll und möglich, auch in Form von quantitativen Zielen.

Wir nutzen verschiedene Möglichkeiten zur Erhebung von relevanten Daten, die zur Steigerung der Transparenz hinsichtlich unserer Betroffenheit bzw. möglicher Risiken beitragen, insbesondere durch Erhebung bei unseren Kunden, sowie, wenn auch ökonomisch sinnvoll, ggf. durch den Zukauf von Daten.

In der Risikoinventur werden wir, sofern möglich, quantitative Beurteilungen von Wirkungszusammenhängen in verschiedenen Zeithorizonten benutzen und uns hierbei auch auf Expertenschätzungen beziehen.

Im Rahmen der strategischen Planung werden, abgeleitet aus den Ergebnissen und Feststellungen der Risikoinventur neben qualitativen Aussagen auch erste quantitative Zielsetzungen formuliert, die dann im Rahmen der mittelfristigen und operativen Planung operationalisiert und in die Vorgehensweisen eingebunden werden.

Im Rahmen der Vorsteuerung sehen wir Mindeststandards vor; diese können sich z.B. an (Risiko-)Scores orientieren oder an der Gestaltung von Bedingungen für Kreditierungen / Investitionen.

ESG-Risiken sind transparent in die interne Berichterstattung eingebunden; dabei werden auch quantitative Elemente einbezogen.

Sofern bei der Ermittlung der Risikodeckungspotenziale ESG-Risiken nicht vollständig abgebildet sind, wird geprüft, ob diese mittels auf Experteneinschätzungen basierender Abschlüsse Berücksichtigung finden sollten.

Hinsichtlich der Steuerungsmethoden werden bei der Ermittlung von Risikogrößen die Instrumente der parclIT / Atruvia verwendet. Zur Qualitätserhöhung werden Daten erhoben bzw. verschiedene Szenarien berücksichtigt. Bei der Darstellung von Szenarioanalysen wird auf granulare Ausgestaltung geachtet.

4.3 Kerngeschäft

4.3.1 Eigenanlagen

Im Bereich Eigengeschäft tragen wir besondere Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung.

Bei unseren Eigenanlagen berücksichtigen wir umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien.

Neben den zehn Prinzipien des UN Global Compact, der die Themenbereiche Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt sowie faire und gute Unternehmensführung adressiert, haben wir uns systematische, dokumentierte Kriterien im Einklang mit den Zielen der GFG gegeben, die vermeiden sollen, dass wir uns an Geschäften beteiligen, die den Weltentwicklungszielen (SDGs) und Klimazielen der internationalen Staatengemeinschaft entgegenstehen.

Wir orientieren uns hierbei an den ESG-Scores UniESG für unsere Spezialfonds sowie DZ ESG-Score für unsere Direktanlagen und haben hierfür Zielwerte formuliert.

Über die Ausrichtung an der GFG-Ambition (inkl. Positiv- und Negativkriterien) tragen wir aktiv zum Übergang zu nachhaltigen und klimafreundlichen Geschäftsmodellen bei.

4.3.2 Privatkundengeschäft

Im Bereich Privatkunden ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Ziel

Bei unseren Kreditvergaben berücksichtigen wir umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien.

Neben den zehn Prinzipien des UN Global Compact, der die Themenbereiche Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt sowie faire und gute Unternehmensführung adressiert, haben wir uns systematische, dokumentierte Kriterien im Einklang mit den Zielen der GFG gegeben (die in der Kreditrisikostategie dokumentiert sind), die vermeiden sollen, dass wir uns an Geschäften beteiligen, die den Weltentwicklungszielen (SDGs) und Klimazielen der internationalen Staatengemeinschaft entgegenstehen.

Zur Förderung dieser Ziele bieten wir unseren Kunden aktiv ein dauerhaftes und systematisches Angebot aus (ökologisch-)nachhaltigen Finanzierungsprodukten für verschiedene Finanzierungsbedarfe, das u. a. auf die Erreichung der GFG-Ambition ausgerichtet ist, an.

Über Investitionen, Innovationen und Kooperationen tragen wir aktiv zur Transformation und Senkung von CO₂-Emissionen bei.

Dabei wollen wir u.a. das Rahmenwerk für nachhaltige Finanzlösungen vom BVR umsetzen.

Im Anlagebereich ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil unseres Beratungsprozesses und wird an der ESG-Ambition der GFG und am NachhaltigkeitsLeitbild ausgerichtet.

Wir bieten eine breite und ganzheitliche Produktpalette, die soziale und ökologische Kriterien einbezieht, und agieren im Sinne der GFG-Ambition.

Dabei werden wir eine durchgängige Verankerung von ESG im Vertrieb (inkl. eigener Nachhaltigkeitsprodukte und Produkte unserer Verbundpartner) anbieten.

Es sind bzw. werden steuerungswirksame Systeme und Mitarbeiterschulungen etabliert.

4.3.3 Unternehmenskundengeschäft

Im Bereich Firmenkunden ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Ziel

Die nachhaltige Transformation unserer Wirtschaft ist eine der größten Herausforderungen für unsere Mitglieder und Kunden im Firmenkundenbereich.

Wir erkennen die Schlüsselposition, die wir als Partner der Unternehmen und Unternehmer in der Region besetzen – und verstehen uns vor diesem Hintergrund als nachhaltige Transformationsbegleiter.

Bei unseren Kreditvergaben berücksichtigen wir umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien.

Neben den zehn Prinzipien des UN Global Compact, der die Themenbereiche Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt sowie faire und gute Unternehmensführung adressiert, haben wir uns systematische, dokumentierte Kriterien im Einklang mit den Zielen der GFG gegeben (die in der Kreditrisikostategie dokumentiert sind), die vermeiden sollen, dass wir uns an Geschäften beteiligen, die den Weltentwicklungszielen (SDGs) und Klimazielen der internationalen Staatengemeinschaft entgegenstehen.

Zur Förderung dieser Ziele bieten wir unseren Kunden aktiv ein dauerhaftes und systematisches Angebot aus (ökologisch-)nachhaltigen Finanzierungsprodukten für verschiedene Finanzierungsbedarfe, das u. a. auf die Erreichung der GFG-Ambition ausgerichtet ist, an.

Über Investitionen, Innovationen und Kooperationen tragen wir aktiv zum Übergang zu nachhaltigen und klimafreundlichen Geschäftsmodellen bei.

Dabei wollen wir u.a. das Rahmenwerk für nachhaltige Finanzlösungen vom BVR umsetzen.

Im Anlagebereich ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil unseres Beratungsprozesses und wird an der ESG-Ambition der GFG und am NachhaltigkeitsLeitbild ausgerichtet.

Wir bieten eine breite und ganzheitliche Produktpalette, die soziale und ökologische Kriterien einbezieht, und agieren im Sinne der GFG-Ambition.

Dabei werden wir eine durchgängige Verankerung von ESG im Vertrieb (inkl. eigener Nachhaltigkeitsprodukte und Produkte unserer Verbundpartner) anbieten.

Es sind bzw. werden steuerungswirksame Systeme und Mitarbeiterschulungen etabliert.

4.4 Geschäftsbetrieb

In unserem Geschäftsbetrieb verpflichten wir uns zu einer ressourcenschonenden, möglichst umweltfreundlichen & nachhaltigen Wirtschaftsweise

Durch verantwortungsvolles Wirtschaften wollen wir unseren ökologischen Fußabdruck im Geschäftsbetrieb, insbesondere unsere CO₂-Emissionen, weitmöglichst reduzieren. Es gilt die Prioritätenfolge - Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren

Bei Neubau oder Sanierung von Immobilien setzen wir auf hohe Nachhaltigkeitsstandards (z.B. DGNB, „Green Building“). Bei der Sanierung unserer Geschäftsgebäude achten wir auf Kriterien der Energieeffizienz, die über gesetzliche Standards hinausgehen. Es werden zudem, soweit erforderlich, entsprechende Vereinbarungen mit Vermietern getroffen (z.B. „green leases“).

Zur Reduktion unserer CO₂-Emissionen sind Ziele in Übereinstimmung mit den CO₂-Zielen der GFG und der GFG-Ambition definiert inkl. mindestens jährlicher Auswertung und Reporting zur Ableitung geeigneter Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen. Wir schließen uns insofern den Zielen des Klimaschutzgesetzes, das Treibhausgasneutralität bis 2045 vorsieht, an.

Maßnahmen zur Erreichung dieser Ambition und ein Vorstandsreporting sind bzw. werden etabliert.

Die Versorgung mit Strom wird entweder über 100% Ökostrom mit Zertifikat oder eigene Erzeugung regenerativer Energie (50%) plus 50% Zukauf von Ökostrom mit Zertifikat abgedeckt.

Im Bereich Mobilität haben bzw. werden wir ein systematisches Mobilitätskonzept etablieren, um die ambitionierten und verbindlichen Nachhaltigkeitsziele anhand der GFG-Ambition bei Dienstreisen und unserem Fuhrpark zu erreichen. Die Entwicklung wird dem Vorstand berichtet.

Unseren Mitarbeitenden bieten wir umfangreiche Angebote für nachhaltige Mobilität (inkl. Konzepte für Flexoffice).

Beim Einkauf achten wir neben wirtschaftlichen Faktoren auch auf Nachhaltigkeitsaspekte und werden eine umfassende Einkaufsrichtlinie definieren, in der Nachhaltigkeitssiegel für zahlreiche Produktkategorien) als Vorgabe enthalten sein wird. Zur Erreichung einer kontinuierlichen Verbesserung erfolgt eine Datenerfassung und -auswertung.

Die Bank holt aktiv Informationen zu den Lieferanten und Dienstleistungspartner, inkl. Einhaltung wesentlicher Normen, insbesondere im Bereich der Menschenrechte und des Verbots von Kinderarbeit, ein.

Unsere diesbezügliche Lieferantenrichtlinie haben wir veröffentlicht

4.5 Personal

Gesunde, zufriedene, motivierte sowie leistungsfähige und sehr gut qualifizierte Mitarbeitende sind unser Ziel.

Konzepte für Diversität, Gleichstellung, Inklusion und Familienfreundlichkeit sind für uns zentrale Säulen der Personalpolitik. Wir etablieren für unsere Mitarbeitenden deshalb umfangreiche Förderprogramme, zum Beispiel für Frauen in Führungspositionen, und Angebote im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Darüber hinaus erfolgt eine außergewöhnliche Umsetzung von Konzepten für physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden, und es wird ein achtsames Arbeitsumfeld, das auf die individuellen Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden eingeht, geschaffen (z.B. regelmäßige, unterjährige Einbindung von externer Expertise, Einbindung von Mitarbeitenden in Konzeption).

Den Erfolg und die Wirksamkeit der Maßnahmen prüfen wir in unserem jährlichen Gesundheitsbericht.

Um unseren Mitarbeitenden die bestmögliche Verwirklichung ihrer Karrierepläne zu ermöglichen, bieten wir außergewöhnliche Maßnahmen zur Begleitung der Entwicklung (wie z.B. strukturierte Entwicklungsprogramme für verschiedene Zielgruppen über längere Zeiträume) unter kontinuierlicher Weiterentwicklung an.

Wir weisen eine hohe Ausbildungs- und Übernahmequote aus und übernehmen Verantwortung für die speziellen Belange von älteren Mitarbeitenden.

Wir setzen uns quantifizierte Ziele und prüfen den Erfolg unserer Maßnahmen anhand von Kennzahlen.

4.6 Kommunikation und Gesellschaft

Transparenz und Offenheit prägen unsere Kommunikationskultur. Nachhaltigkeit ist ein Kriterium für unser gesellschaftliches Engagement.

Offenheit gehört zu den grundlegenden genossenschaftlichen Werten. Wir kommunizieren transparent und ausführlich über ESG-Aspekte, auch hinsichtlich ggf. kritischen ESG-Themen. Deshalb berichten wir aktiv und umfassend über die nachhaltige Entwicklung unserer wesentlichen Geschäftsbereiche über verschiedene Kommunikationskanäle. Dabei analysieren wir regelmäßig, welche Themen besonders relevant für unser Nachhaltigkeitsengagement sind. Wir führen regelmäßig Mitarbeiterveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen durch und binden unsere Mitarbeitenden aktiv in die Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsengagements ein. Die interne Kommunikation wirkt in beide Richtungen.

Wir sehen regelmäßige Nachhaltigkeitsdialoge mit relevanten Stakeholdern (z.B. im Rahmen von Podiumsdiskussionen, Workshops oder auswertbaren Befragungen) vor.

Mit unserem gesellschaftlichen Engagement haben wir in unserer Region einen aktiven Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (Beitrag zu den 17 SDGs) etabliert. Mindestens 50% des Engagements (in Euro, vom Gesamtspendenvolumen) gehen in nachweislich nachhaltige Projekte.

4.7 Unternehmenskultur

Transparenz und Offenheit prägen unsere Kommunikationskultur. Nachhaltigkeit ist Maßstab für unser gesellschaftliches Engagement.

Unser genossenschaftliches Selbstverständnis setzt hohe Ansprüche an eine nachhaltige Unternehmens-, Führungs- und Lernkultur.

Wir wollen regelmäßig (mind. alle 3 Jahre) unsere Führungs- und Unternehmenskultur evaluieren und binden unsere Mitarbeitenden aktiv in die Ableitung systematischer Maßnahmen ein. Es besteht eine fest verankerte Kompetenzbildung zu ESG und genossenschaftlichen Werten, eine Vermittlung von Haltung/Prinzipien nachhaltigen Verhaltens und ESG-Kenntnissen inkl. eines dauerhaften Angebots und umfassender Module zur Aus- und Weiterbildung.

Unsere nachhaltigkeits- und genossenschaftlichen Werte spiegeln sich in entsprechend kundenfreundlichen und auf Ausgleich bedachten Vertriebs- und Anreizsystemen wider, die wir regelmäßig unter Einbindung der Kunden (bspw. mittels Befragungen) mit Blick auf Vertriebsverhalten und -praktiken zur Identifikation von weiterem Anpassungsbedarf evaluieren.

5. Ziele und Reporting

5.1 Strategische Ziele

- Wir verwenden zur Messung unserer Nachhaltigkeitsmaßnahmen das sogenannte Nachhaltigkeits-Cockpit, das auf Basis des Nachhaltigkeitsleitbilds der genossenschaftlichen Finanzgruppe (GFG) entwickelt wurde. Basierend auf den unter „4. Handlungsfelder“ formulierten Ambitionsniveaus ergibt sich hieraus ein Zielwert für das Nachhaltigkeits-Cockpit von 3,3, den wir Ende 2026 erreichen wollen.
- Wir werden, bis wir die Klimaneutralität in unserem Geschäftsbetrieb erreicht haben, die nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen im Geschäftsbetrieb über den Kauf von CO₂-Zertifikaten „kompensieren“
- Wir beziehen (den nicht selbsterzeugten) Strom ausschließlich als Ökostrom
- Zur Minimierung von ESG-Risiken haben wir in unserer Kreditrisikostategie sowie hinsichtlich der Anlagerichtlinien jeweils individuelle „NoGo's“ definiert, die festlegen, dass wir bestimmte Praktiken bzw. Unternehmen, die definierte Vorgehensweisen praktizieren, nicht finanzieren bzw. deren Anlagemöglichkeiten nicht erwerben oder vermitteln möchten.
- Für die Berücksichtigung von ESG-Risiken in der Kreditvergabe ist darüber hinaus unser Ansatz, dass wir uns hierbei am ESG-Risikoscore orientieren.
Zunächst sollte dieser Score durch die vorhandenen diesbezüglichen Fragen individualisiert werden. Wir sehen dabei vor, dass, sofern der Gesamtscore, oder einer der E-Scores (für ökologische Risiken) nach erfolgter Individualisierung mindestens 60 Punkte hat, dieser Umstand im Rahmen der Kreditentscheidung zu kommentieren ist. Sofern einer der genannten Scores mindestens 80 Punkte hat sollte in der Regel mit der beantragten Finanzierung auch eine Reduktion der einschlägigen Risiken einhergehen.
- Wir wollen unser gesellschaftliches Engagement über Spenden, die durch Mittel aus dem Gewinnspaarverein sowie aus der Volksbank-Stiftung Ulm-Biberach bzw. deren Treuhandstiftungen sichergestellt werden, betraglich sukzessive weiter ausbauen.
- Wir wollen zudem das Aus- und Weiterbildungsangebot für die Mitarbeitenden, konkret die geplanten / budgetierten Kosten je Vollzeitkraft in unserer Bank mindestens stabil halten.
- In der Geschäfts- und Risikostategie unserer Bank sind bereits Zielwerte für die Kunden- sowie Mitarbeiterzufriedenheit sowie für die Mitgliederquote definiert, die ebenfalls für das Nachhaltigkeitsmanagement Relevanz besitzen.

5.2 Steuerung der Maßnahmen und Reporting

Neben der Verankerung in der Strategie und der grundsätzlichen Positionierung nach innen und außen ist die Steuerung der Nachhaltigkeitskoordination ein entscheidender Hebel in der Umsetzung. Dabei geht es darum, wie diese Positionierung in der Nachhaltigkeitsarbeit mit qualitativen und quantitativen Zielen unterlegt wird, wie die Zielerreichung mit Maßnahmen überprüft und bewertet wird und wie die Zielerreichung in das Reporting der Bank einfließt.

Die einzelnen Maßnahmen, die zur Erreichung der jeweiligen, oben formulierten Ziele erforderlich sind, werden zwischen den Verantwortlichen in den Fachbereichen sowie den Mitarbeitenden im Bereich Nachhaltigkeit und Stiftungen vereinbart und dann in der Softwareanwendung „FORUM-NMS“ incl. Enddatum für die Erledigung abgebildet. Der / die Verantwortliche im Fachbereich meldet nach Fertigstellung den entsprechenden Work-flow als erledigt; sofern erforderlich, wird rechtzeitig vor dem Ablaufdatum eine Fristverlängerung vereinbart.

Nachhaltigkeitsstrategie

Der Bereich Nachhaltigkeit und Stiftungen erstellt quartalsweise eine aktualisierte Version des Nachhaltigkeitscockpits (unter www.Nachhaltigkeits-Portal.de). Die Übersicht hierüber sowie eine Kurzkomentierung bzgl. erreichter Erfolge, ggf. vorhandenen Herausforderungen oder wesentlicher Änderungen findet Eingang in die Berichterstattung an Vorstand sowie Aufsichtsrat.

/Stand 03.12.2025